

Residence NRW⁺ 2020/2021, Stipendiat*innen

Kurator 2020:

Hanns Lennart Wiesner (geb. 1988 in Oberhausen, lebt und arbeitet in Berlin) studierte Gesellschaft- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste in Berlin und im Anschluss, unter Leitung von Anne Szefer Karlsen und besonderer Betreuung von Raimundas Malašauskas, *Curatorial Practice* in Bergen, Norwegen. Als freiberuflicher Kurator konzentriert sich Hanns Lennart Wiesner auf zeitgenössische und Gegenwartskunst. 2016 initiierte er unter dem Titel *uma perspectiva circular* eine Serie von Ausstellungsprojekten in Rio de Janeiro, die er 2017 in Athen mit einer weiteren Ausstellung fortsetzte. 2019 realisierte er im Botanischen Garten Blankenfelde eine theatral inszenierte Einzelausstellung von Sarah Ancelle Schönfeld und eine Gruppenausstellung in der – noch aus DDR Zeiten bekannten – galerie weisser elefant. In seinen kuratorischen Projekten hinterfragt er Konventionen von Kunstausstellungen und untersucht die Dynamiken zwischen Künstler und Kurator sowie zwischen Autor und Öffentlichkeit.

Kuratorinnen 2021:

Marie Sophie Beckmann (geb. 1989 in Bremen, lebt und arbeitet in Berlin) studierte Medien- und Kulturwissenschaft in Düsseldorf und absolvierte das Masterprogramm *Curatorial Studies – Theorie – Geschichte – Kritik* an der Goethe-Universität und der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main. Seit 2017 arbeitet sie im DFG-Graduiertenkolleg Konfigurationen des Films am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität an ihrer Doktorarbeit zum Cinema of Transgression. Sie ist Mitgründerin der kuratorischen Plattform EVBG (www.evbg.org), die seit 2015 in Berlin Ausstellungen und Veranstaltungen mit einem queer-feministischen Schwerpunkt realisiert und 2019 mit dem Preis für künstlerische Projekträume und -initiativen des Berliner Senats ausgezeichnet wurde.

Julie Robiolle (geb. 1996 in Paris, lebt und arbeitet in Genf) studierte bildende Kunst und raumbezogene Installation am HEAR-Le Plateau (Mulhouse) und absolviert danach ein Studium im Bereich *Curatorial and Critical Studies* am CCC-HEAD (Genf), das sie mit dem Master 2020 abschloss. 2019 war sie Mitkuratorin von *Many Voices of les-indiennes*, einem Ausstellungsprojekt in Genf, das am Beispiel der Stoffgestaltung an der ostindischen Koromandelküste den Einfluss des Kolonialismus auf die visuelle Kultur untersucht und diesen als Infrastruktur eines sich über Jahrhunderte entwickelnden *Rassenkapitalismus* in Bezug stellte zu aktuellen globalen Fragen von Technologie, Bildung, Kunst und Welthandel. 2018 begründete Julie Robiolle mit anderen das Projekt *Playground* (Genf) – ein Ausstellungs-, Workshop- und Performanceprogramm, das sich vor allem mit dem Phänomen der Ruderalpflanzen befasst und deren Potenziale für andere kulturelle Erzählungen und kuratorische Praktiken befragt.

Eine Einrichtung der: